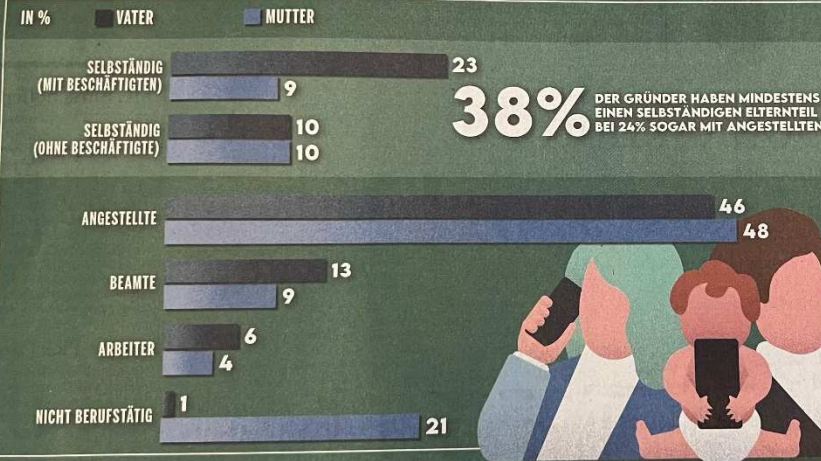


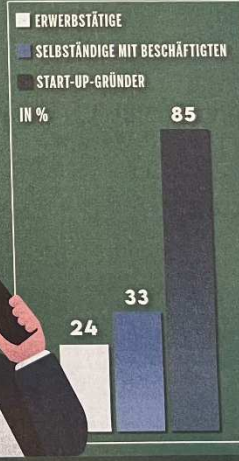
Was zählt

UNTERNEHMERGEIST – FAMILY MATTERS

BERUFLICHE TÄTIGKEIT DER ELTERN DER GRÜNDER



ANTEIL AKADEMIKER



Die Voraussetzungen für eine Start-up-Gründung werden früh geschaffen: Kontakte, Wissen, Selbstbewusstsein. Vieles davon bekommen die Gründer in der Kindheit mit – wenn sie denn dem passenden familiären Hintergrund haben. Dies zeigt eine Studie des Start-up-Verbands und der Bertelsmann Stiftung. Demnach hängt die Gründungswahrscheinlichkeit eng damit zusammen, ob die Eltern Akademiker und selbst Unternehmer sind. Bei knapp 40% der Gründer

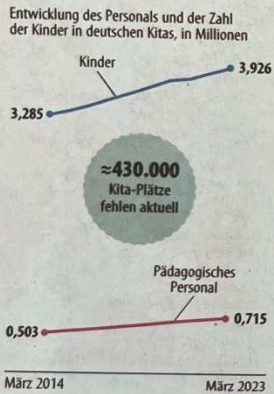
ist mindestens ein Elternteil selbständig tätig. Zwei Drittel dieser unternehmerischen Elternteile haben Angestellte. Auch der Bildungshintergrund wird weitergegeben. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung liegt der Akademikeranteil unter den Eltern von Start-up-Gründern doppelt so hoch. Und unter den Start-up-Gründern selbst beträgt der Anteil – zumindest bei den 1800 befragten Unternehmensgründern im deutschsprachigen Raum –

hohe 85% (bei Erwerbstätigen insgesamt: 24%). Denn die Gründung eines erfolgreichen Start-up setzt mit Blick auf die Produktentwicklung und die Finanzierungsstrukturen weitreichende Qualifikationen voraus. Zudem entstehen viele Start-ups im Umfeld von Hochschulen. Entsprechend haben gemäss dem «Deutschen Startup Monitor» 38% der Gründer einen Wirtschafts- und rund 50% einen Abschluss im Naturwissenschafts- und Technikbereich (Mint-Fächer).

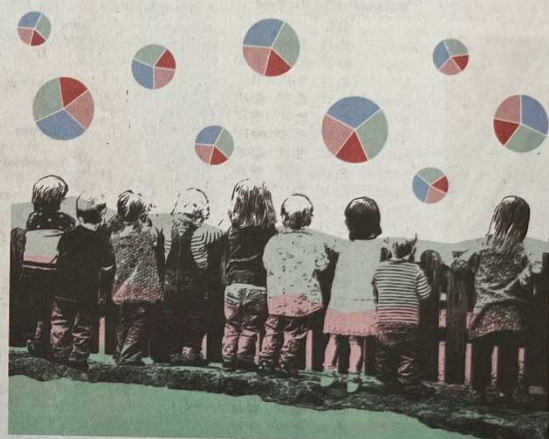
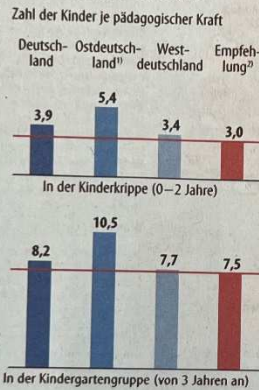
Starke eigene Leistungen kombiniert mit dem passenden familiären Hintergrund legen den Grundstein für ein erfolgreiches Unternehmertum. So dienen Eltern häufig als Vorbilder und Mentoren bei der Start-up-Gründung. Dank Unternehmereltern verfügen die Gründer zugleich über ein weit grösseres Netzwerk. Sie bekommen häufiger und mehr externes Kapital als ihre Pendanten aus nichtakademischen Arbeitnehmerfamilien.

QUELLE: BERTELSMANN STIFTUNG GRAFIK: FuW, mta

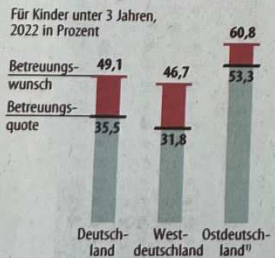
1 Es gibt mehr Personal, aber noch mehr Kinder



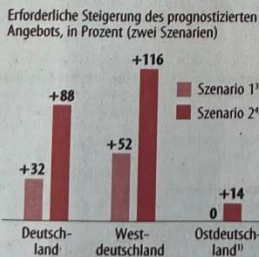
2 Die Empfehlung wird nicht erreicht



3 Der Betreuungswunsch der Eltern wird nicht erfüllt



4 Bis 2030 dürften viele Kita-Fachkräfte fehlen



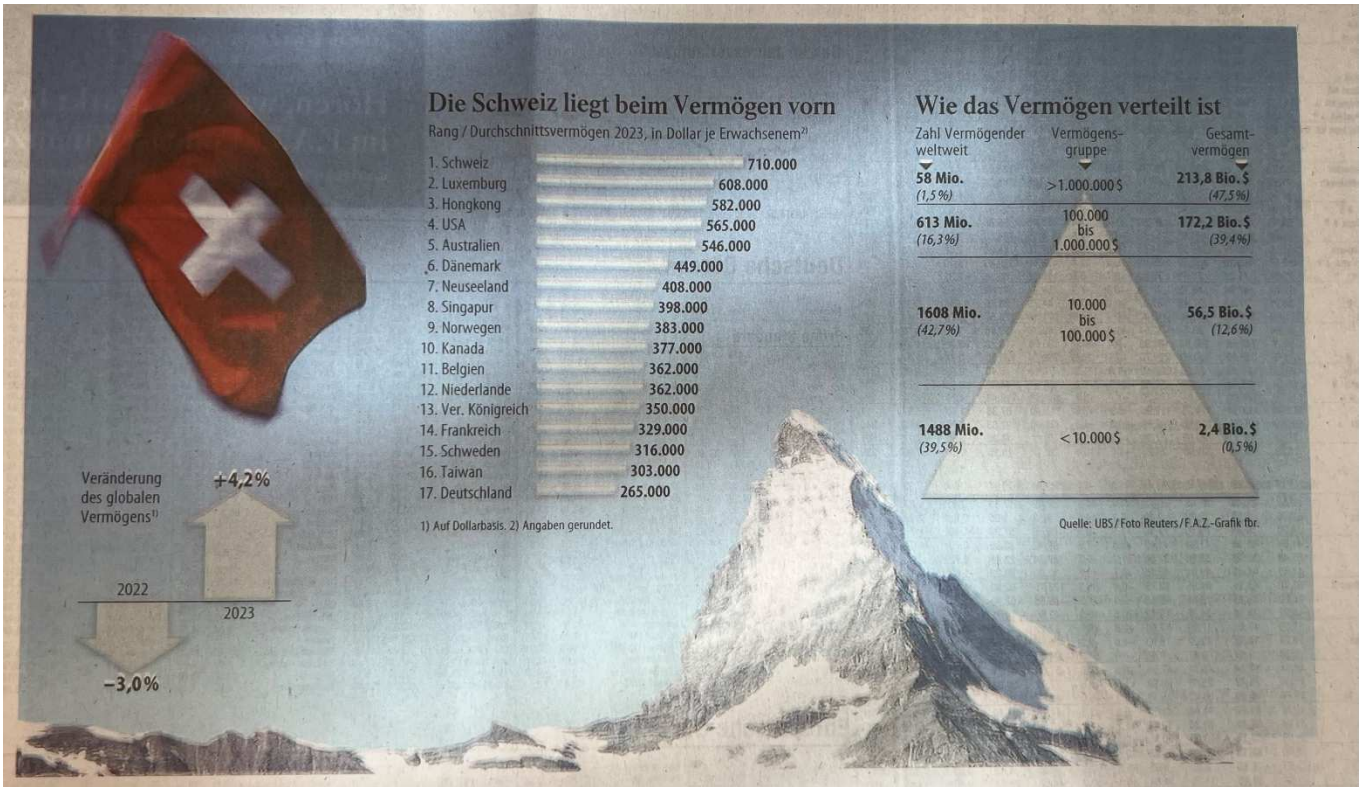
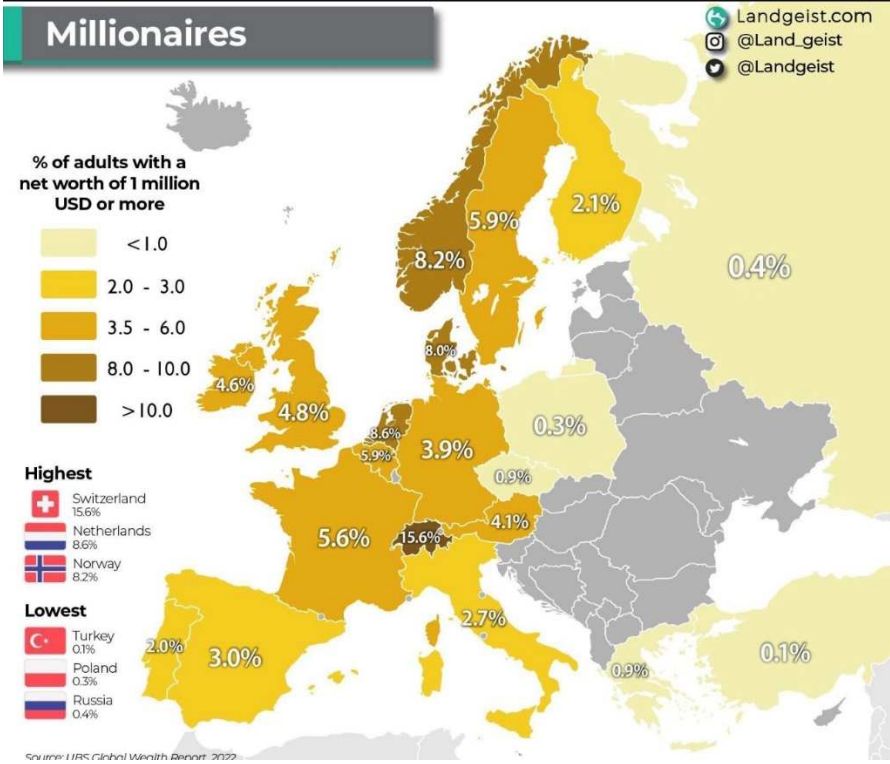
5 So viel kostet die Eltern ein Kita-Platz

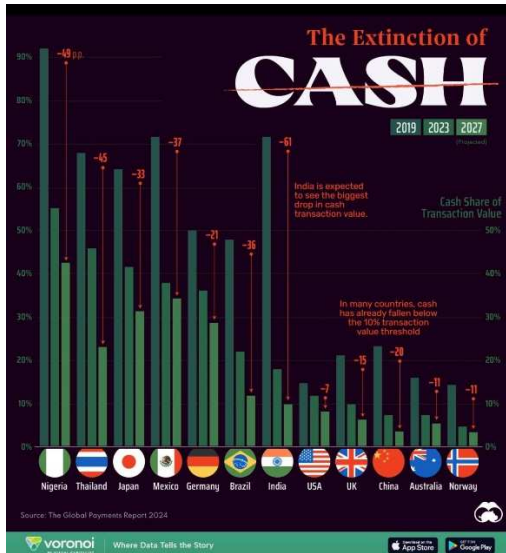


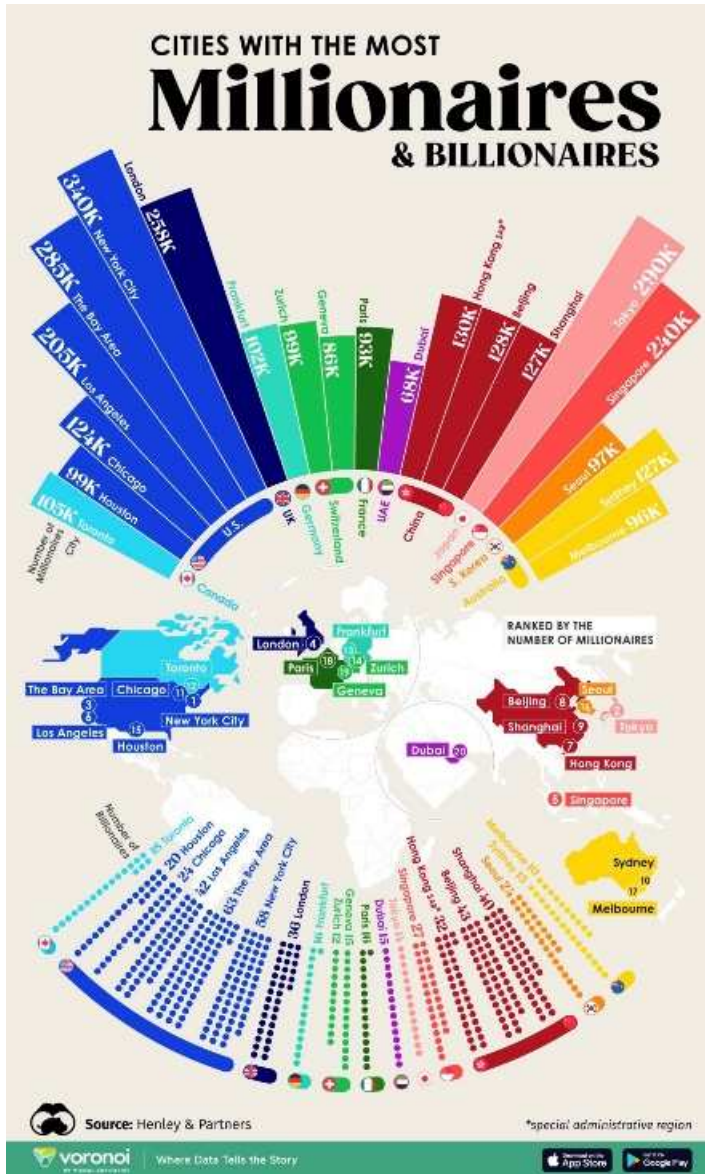
6 Das sind die Ausgaben der Einrichtung



1) Mit Berlin. 2) Empfohlener Personalschlüssel; Median, ohne Leitungsressourcen. 3) Die ostdeutschen Teilhabquoten folgen dem Zeittrend, die westdeutschen Teilhabquoten gleichen sich Ost an, die Personalzustattung wird an wissenschaftliche Empfehlungen angeglichen. 4) Die ostdeutschen Teilhabquoten folgen dem Zeittrend, die westdeutschen Teilhabquoten gleichen sich Ost an, die Personalzustattung wird an wissenschaftliche Empfehlungen angeglichen. 5) Hochgerechnet. 6) Freie Träger; 2022. Illustration Julia Bellan/FAZ - Grafik Felix Brocker







EURO HISTORY SINCE 1960

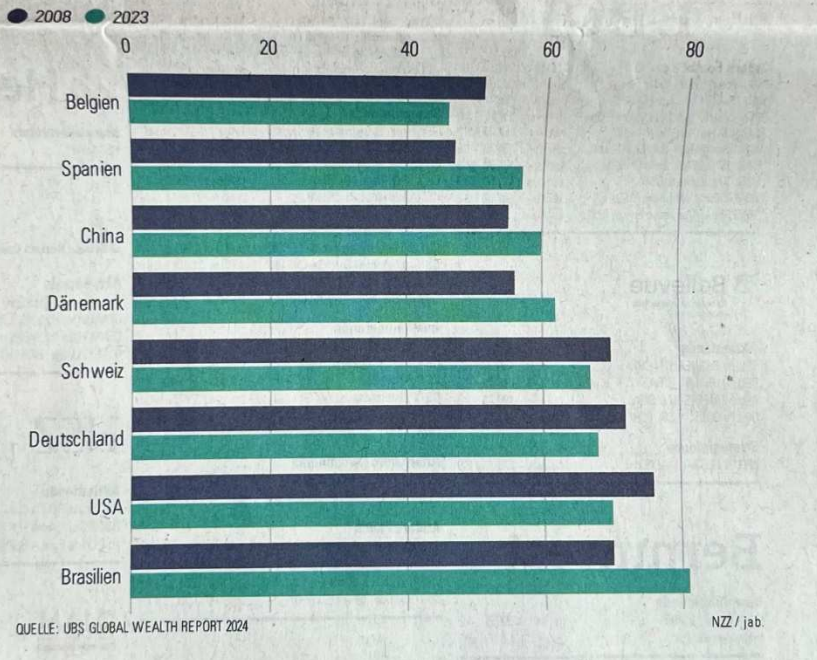
	SEMI-FINAL	FINAL	CHAMPION
	8	6	🏆🏆🏆
	6*	4	🏆🏆🏆
	5	4	🏆🏆🏆
	6*	3	🏆🏆🏆
	5	4	🏆
	4	2	🏆
	5	2	🏆
	6*	1	🏆
	4	1	🏆
	1	1	🏆
	3	2	🏆
	1	1	🏆
	4*	1	🏆

transfermarkt *2024 INCLUDED



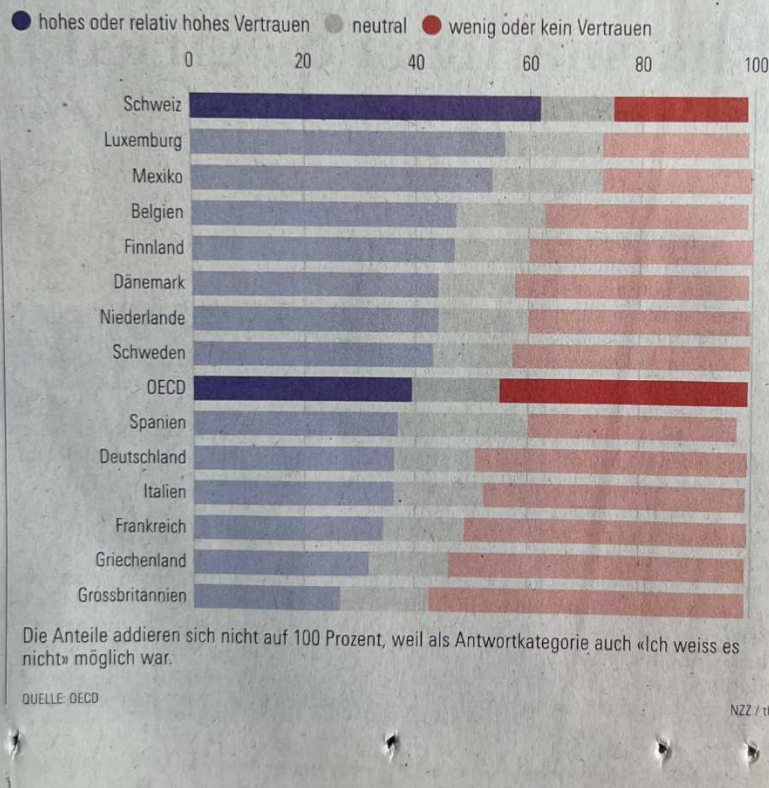
In China und Brasilien hat die Vermögensungleichheit zugenommen

Gemessen am Gini-Koeffizienten. Je näher der Wert an 100 ist, desto höher ist die Ungleichheit innerhalb des Landes.



Nirgendwo ist das öffentliche Vertrauen so hoch wie in der Schweiz

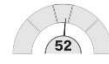
Anteil der Bevölkerung, die ein unterschiedliches Mass an Vertrauen in ihre nationale Regierung angeben (auf einer Skala von 0 bis 10), in Prozent



Markets →

DOW	39,753.75	0.08%
S&P 500	5,584.54	0.88%
NASDAQ	18,283.41	1.95%

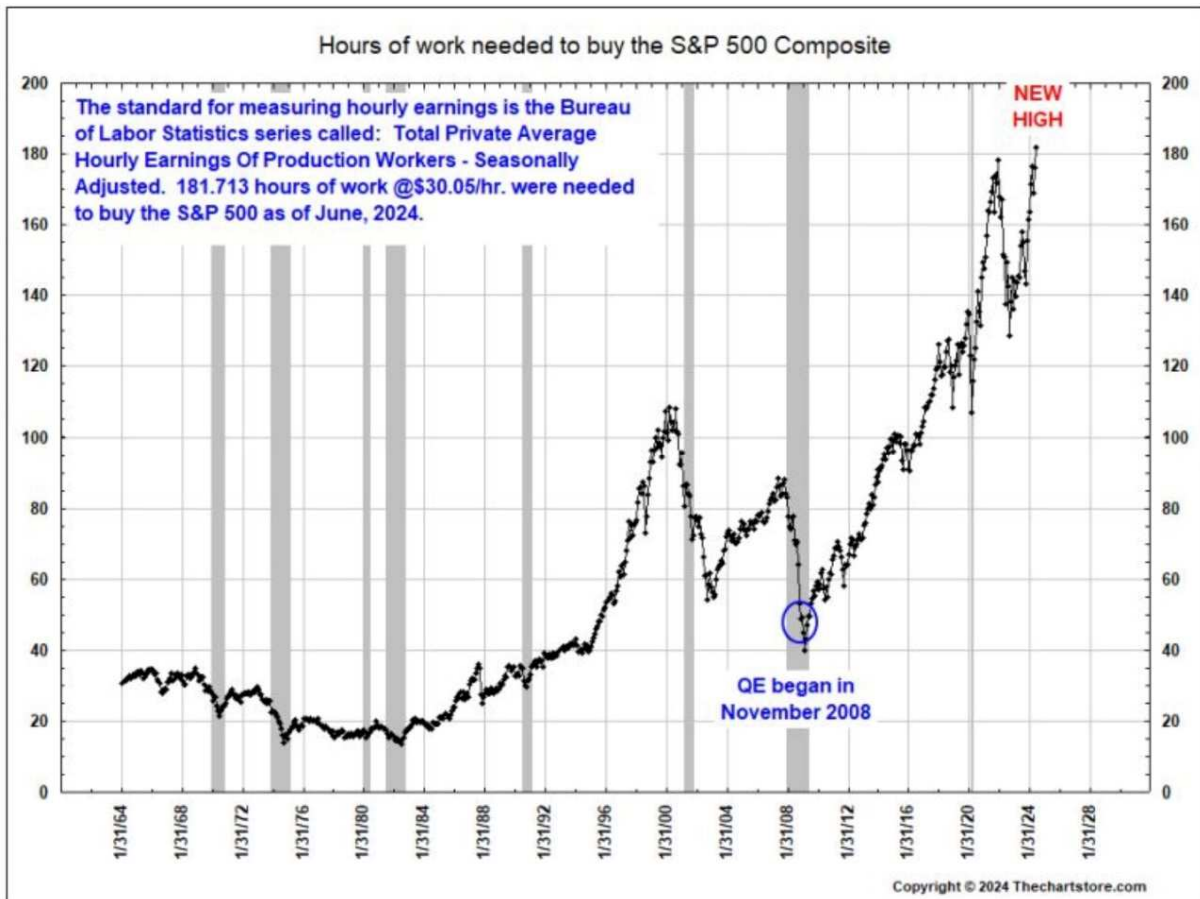
Fear & Greed Index →



Fear & Greed Index

What emotion is driving the market now?

[Learn more about the index](#)



Richtsätze Hypothekarzinsen Schweiz

Anbieter	Festhypothekarzins in %			
	Laufzeit in Jahren			
	2	3	5	10
Aargauische Pensionskasse	1,78	1,76	1,79	1,89
Axa Winterthur	1,94	1,90	1,91	2,01
Baloise	2,08	2,11	2,17	2,33
BVK	1,81	1,79	1,78	1,88
Credit Suisse	2,18	2,16	2,16	2,27
Hypo Lenzburg	2,15	2,13	2,16	2,30
Hypomat.ch ¹	1,75	1,75	1,74	1,87
Migros Bank	1,74	1,73	1,72	1,93
Mobililar Versicherung	1,78	1,77	1,79	1,90
PostFinance	1,78	1,77	1,79	1,90
Raiffeisen	2,10	2,07	2,15	2,40
Swiss Life	-	1,98	1,87	1,94
Swissquote	1,78	1,77	1,83	2,08
Valiant	2,25	2,23	2,22	2,32
Zürcher Kantonalbank	2,23	2,21	2,22	2,32
Tendenz zum Vormonat	→	→	→	→
Rendite Bundesanleihen der Eidgenossenschaft in %	0,79	0,73	0,68	0,60

Richtsätze per 9. Juli 2024 für Hypotheken im 1. Rang für selbstgenutzte Wohnbauten (ohne Gewähr)

¹⁾ Onlinehypothek Glarner KB

CHANEL IST DER ROLLS-ROYCE UNTER DEN HANDTASCHEN

Für einige schwer einzuordnen: der Prestigewert einer Tasche. Wir ziehen den Vergleich mit Autos.



Die Wahl zur französischen Nationalversammlung

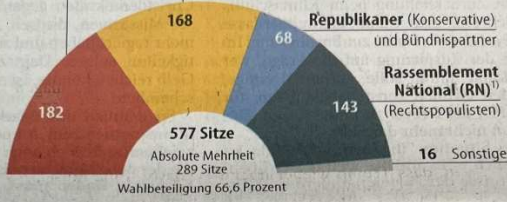
Sitzverteilung nach dem zweiten Wahlgang am 7. Juli

Neue Volksfront

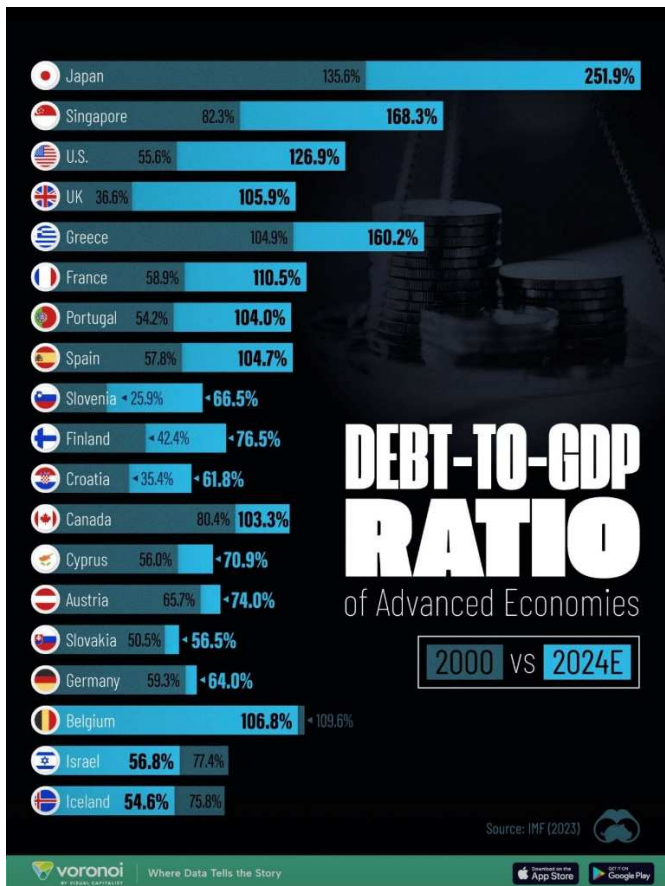
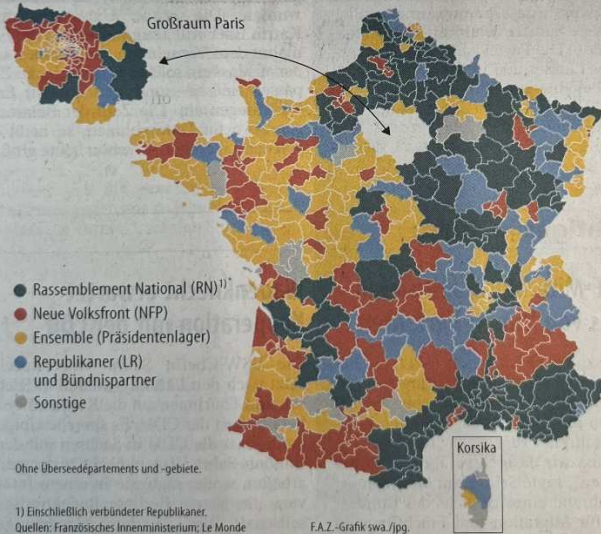
La France Insoumise	75
Sozialisten	65
Grüne	33
Kommunisten	9

Bündnis Ensemble (Präsidentenlager)

Renaissance	99
Modem	33
Horizons	26
Andere	10



Wer in welchem Wahlkreis vorn liegt



Wann die Kurse am stärksten reagieren

Betriebliches Ereignis	Durchschnittliche Kursbewegung ¹ , in %
Restrukturierungen	8,82
Aktionärsstruktur	4,46
Aktienemission	4,27
Umsatzrückgang >1%	4,17
Kostenmassnahmen	3,81
Prognoseerhöhung	3,59
Jahresresultat	3,50
Devestitionen	3,42
Wachstumserwartungen	3,41
Nomination VR-Präsident	3,15
Effizienzmassnahmen	3,11
Halbjahresresultat	3,01
Finanzielle Aussichten	2,85
Umsatzwachstum >1%	2,76
Dividendenerhöhung	2,65
Ernennung CEO	2,58
Schwelle für Kursrelevanz	2,50
Geschäftsbericht	2,43
Geschäftsleitung	2,28
Ernennung GL-Mitglied	2,23
Gewinnwachstum >1%	2,05
Minderheitsbeteiligung	2,03
Positive Phase-3-Studie	1,83
Mehrheitsbeteiligung	1,79
Aktienrückkauf	1,76
Anleihenrückkauf	1,75
Resultate a.o. GV	1,74
Neue Produkte und Dienstleistungen	1,65
Gewinnrückgang >1%	1,60
Resultate GV	1,46
Ernennung Abteilungsleiter	1,44
Betriebsexpansion	1,27
Neue Geschäftsbeziehungen	1,23
Ernennung CFO	1,14
Strategische Partnerschaften	1,11
Anleihenemission	1,07

¹⁾ absolute Werte

Quelle: Strique

Wer hat's erfunden?

Von Christian Siedenbiedel

Mit dem Reichsein ist das so eine Sache. Reich sind immer die anderen. Klar, die Schweizer, die Luxemburger sowieso. In manchen Statistiken tauchen dann noch die Italiener auf, weil die häufiger im eigenen Haus wohnen als die Deutschen, die deswegen von manchen spöttisch eine „Mieternation“ geschimpft werden. Natürlich sind auch die Amerikaner reicher als wir, die haben doch nicht nur zwei Autos in der Einfahrt stehen, sondern besitzen auch noch ein Aktiendepot. Dass auch die Neuseeländer reicher sind als wir, ist aus dem Global Wealth Report 2024 der Bank UBS ebenfalls zu erfahren: Aber Neuseeland ist ein wunderschönes Land, denen sei der Wohlstand gegönnt. Des Weiteren verfügen auch die Belgier und die Niederländer über größere Durchschnittsvermögen als wir, und selbst die Brexit-geplagten Briten? Da wird es dann so langsam aber doch etwas ärgerlich. Dabei macht Geld bekanntlich ja nicht glücklich. Gleichwohl soll es die Nerven beruhigen. Ob jemand das Gefühl hat, reich zu sein oder nicht, hängt allerdings ohnehin maßgeblich davon ab, mit wem er sich so vergleicht. „Keeping Up with the Joneses“ nennen die Angelsachsen diese Dauervergleicherei. Ganz wie in jener Geschichte, in der die beiden notgelandeten Piloten vor einem Löwen weglaufen wollen und der eine sich noch schnell die Turnschuhe anzieht. „Meinst du etwa, mit Turnschuhen bist du schneller als der Löwe?“, fragt der andere. „Nein“, entgegnet der erste. „Aber schneller als du.“

Blick hinter die Fassade von Renditeimmobilien



Geldspiegel Jürg Zulliger

Das Geschäft verheisst 5 Prozent Rendite - ein Angebot, dem man scheinbar nicht widerstehen kann. So erging es einem gewissen Hans Müller (Name geändert), der nach langen Jahren des Sparens beschloss, sich vorzeitig zur Ruhe zu setzen. Anlagefonds, Aktien und herkömmliche Sparkonten waren für ihn keine Option. Stattdessen hörte er von Freunden, die durch Investitionen in Eigentumswohnungen während des Immobilienbooms traumhafte Gewinne erzielt hatten.

Das Objekt, das Müller prüft, wird als Renditeobjekt angepriesen: «Zentrale Lage, voll vermietet und eine Anfangsrendite von 5 Prozent». Es liegt irgendwo in einem beschaulichen Ort im Oberaargau, nach Bern ist es knapp eine Stunde mit dem Zug. Das Inserat preist das Dorf als «idyllischen Rückzugsort» an. Die insgesamt 15 Zimmer und Wohnflächen von 400 Quadratmetern seien voll vermietet. Und übrigens lade der «Garten mit schönem Gemeinschaftsplatz zum Verweilen» ein.

Doch der Tag der Besichtigung offenbart eine ganz andere Geschichte. Das Haus funktelt im Glanz vergangener Jahrzehnte, denn Renovierungen waren offenbar nie gross in Mode. Die Technik und Heizung - nun ja, wollen wir lieber nicht darüber reden. Und was für ein Ausblick! Parkplätze, die Dorfstrasse und ein majestätischer Verkehrskreislauf. Der Makler, ein wahrer Meister der Überredungskunst, überschüttet die Interessenten mit Lob für das Haus: «Wäre ich nur flüchtig, würde ich diese Trouville ohne zu zögern selbst kaufen.» Mit Papier und Bleistift jongliert er einige Renditeberechnungen und optimistische Zukunftsszenarien.

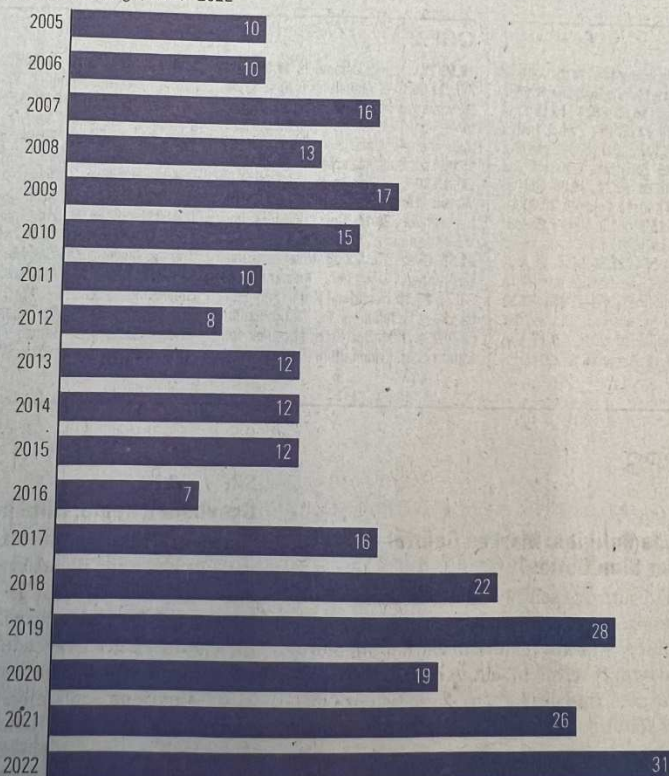
Es gibt derzeit viele solcher Kaufgelegenheiten, die noch auf Investoren warten. Machen wir eine Stichprobe: Allein gestern wurden auf der Immobilienplattform Homegate 1784 Mehrfamilienhäuser zum Kauf angeboten. Die auf dem Papier ausgewiesenen Renditen mögen auf den ersten Blick verlockend erscheinen. Im eingehenden Gespräch zwischen dem Makler und Hans M. wird aber noch etwas anderes deutlich: «Sie sind pensioniert. Sie haben ja alle Zeit und könnten sich um das Haus und die nötigen Renovierungen kümmern», so der Makler.

Doch halt! Was, wenn plötzlich die Sanierung den Schutz des pittoresken Dorfbildes auf den Plan ruft und die misstrauischen Nachbarn einhellig beschliessen, Ihnen die Realisierung der «Business-Idee» zu vermasseln? Sobald Sie auf dem Boden der Realität landen und Sie von Einsprachen blockiert sind - dann erwachen Sie schneller aus ihrem süssigen Traum, als sie «Rendite» buchstabieren können.

Investments können schwierig sein, besonders wenn ein «aktiver» Ruhestand von bürokratischen Hindernissen und nachbarschaftlichen Querelen überschattet wird.

Bugatti-Neuzulassungen in Europa

Anzahl Fahrzeuge, 2005–2022



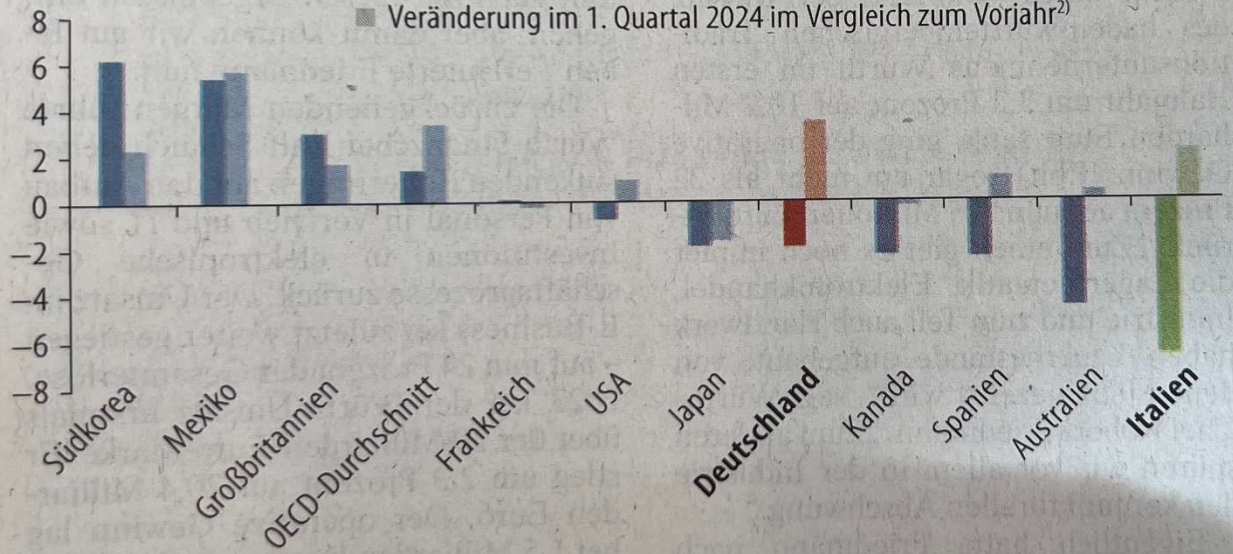
QUELLE: GOODCARBADCAR.NET

NZZ / hdt

Reallöhne in OECD-Ländern

Veränderung in Prozent

- Kumulativ 4. Quartal 2019 bis 1. Quartal 2024¹⁾
- Veränderung im 1. Quartal 2024 im Vergleich zum Vorjahr²⁾



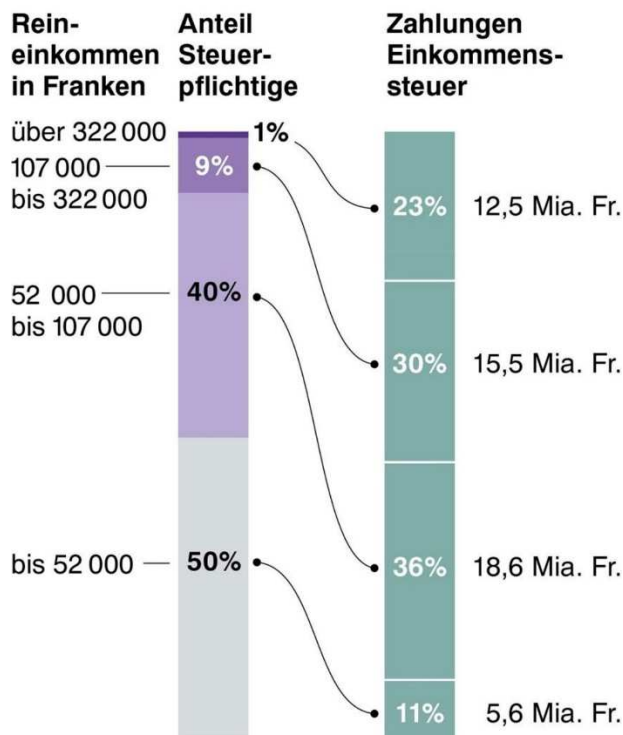
Kanada, Japan, Südkorea und Mexiko: 1) Q4/2019 bis Q4/2023. 2) Q4/2023 im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle: OECD / F.A.Z.-Grafik joth.

Wer wie viel Einkommenssteuern in der Schweiz zahlt

Lesebeispiel:

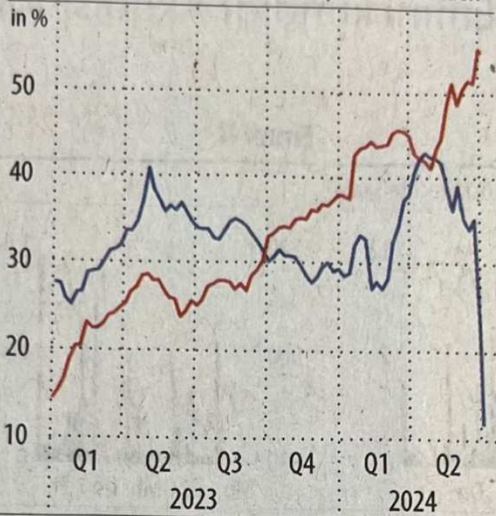
1 Prozent der Steuerpflichtigen mit einem Reineinkommen über 322 000 Franken generieren 23 Prozent der Einkommenssteuern



Grafik: mt/Quelle: Christian Frey, Datateam Tamedia

Wahrscheinlichkeit eines US-Wahlsiegs

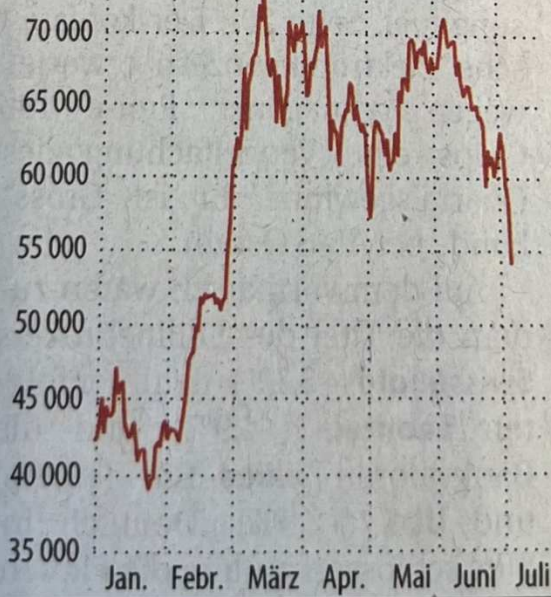
Abgeleitet aus Wetten — Trump — Biden



Quelle: Realclearpolitics, Kaiser Partner / Grafik: FuW, sp

Bitcoin rutscht ab

in \$



Quellen: Bloomberg, Kaiser Partner Privatbank / Grafik: FuW, sp

Mitgliedstaaten der Nato

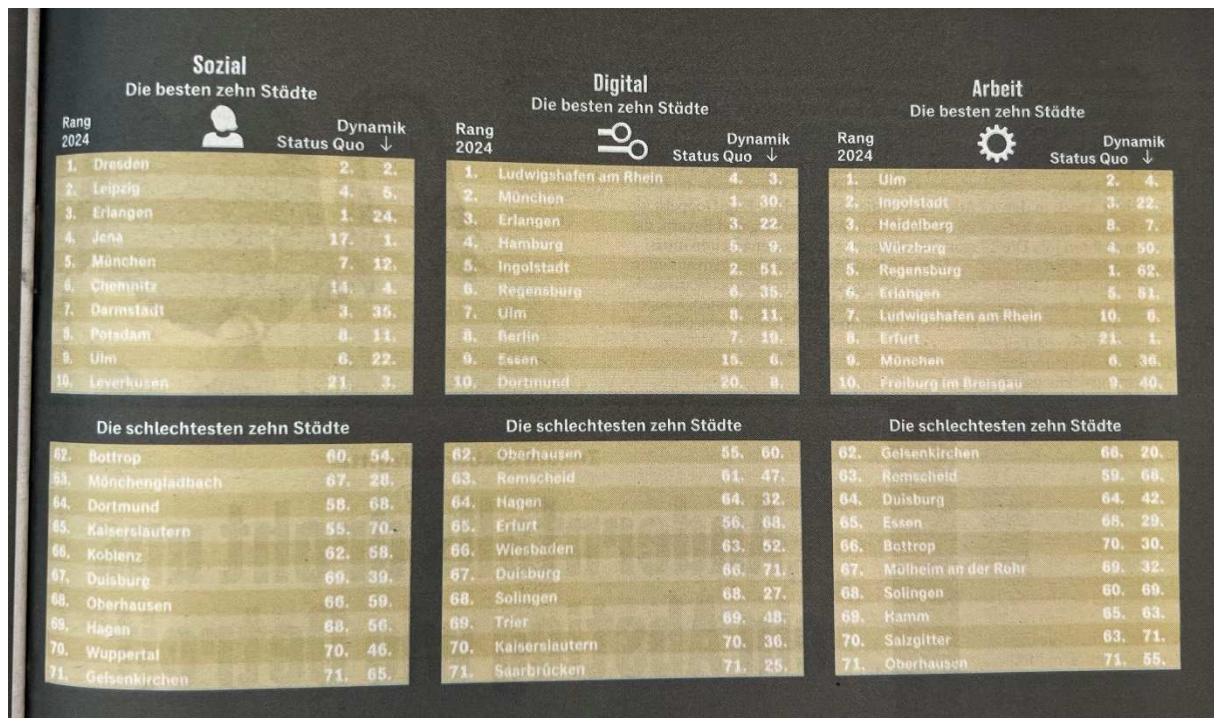
Beitrittsjahr der Länder



HANDELSBLATT • Quelle: IDM



Städtekompass 2024 Gesamtranking			Ökologisch Die besten zehn Städte			Mobil Die besten zehn Städte		
Rang 2024	Status Quo	Dynamik ↓	Rang 2024	Status Quo	Dynamik ↓	Rang 2024	Status Quo	Dynamik ↓
1. Ulm	1.	9.	1. Salzgitter	1.	41.	1. Berlin	1.	38.
2. München	2.	21.	2. Pforzheim	4.	45.	2. Stuttgart	3.	1.
3. Ingolstadt	3.	28.	3. Erfurt	8.	14.	3. München	2.	36.
4. Erlangen	5.	43.	4. Remscheid	10.	10.	4. Regensburg	4.	12.
5. Regensburg	4.	54.	5. Freiburg im Breisgau	2.	62.	5. Bonn	8.	5.
6. Leipzig	7.	8.	6. Solingen	13.	9.	6. Wolfsburg	7.	15.
7. Berlin	9.	13.	7. Trier	3.	63.	7. Fürth	6.	29.
8. Stuttgart	9.	14.	8. Ulm	5.	54.	8. Frankfurt am Main	9.	14.
9. Köln	12.	17.	9. Städteregion Aachen	6.	52.	9. Wiesbaden	16.	3.
10. Dresden	17.	7.	10. Bremerhaven	17.	3.	10. Hamburg	5.	46.
11. Düsseldorf	18.	10.						
12. Freiburg/Breisgau	18.	18.	Die schlechtesten zehn Städte			Die schlechtesten zehn Städte		
13. Darmstadt	12.	18.	62. Hamburg	58.	48.	62. Region Hannover	64.	41.
14. Bonn	23.	23.	63. Nürnberg	61.	37.	63. Hagen	62.	48.
15. Heidelberg	18.	15.	64. München	68.	30.	64. Magdeburg	70.	27.
16. Osnabrück	8.	8.	65. Düsseldorf	64.	39.	65. Hems	63.	61.
17. Jena	17.	17.	66. Berlin	70.	23.	66. Erfurt	65.	57.
18. Karlsruhe	18.	18.	67. Fürth	52.	65.	67. Solingen	49.	71.
19. Hamburg	11.	52.	68. Rostock	48.	71.	68. Hamm	68.	53.
20. Düsseldorf	20.	20.	69. Regensburg	57.	68.	69. Koblenz	67.	60.
21. Leverkusen	40.	4.	70. Ludwigshafen am Rhein	66.	53.	70. Salzgitter	71.	24.
22. Köln	16.	16.	71. Oberhausen	71.	6.	71. Saarbrücken	69.	55.
23. Bonn	23.	23.						
24. Münster	24.	24.						
25. Halle/S.	34.	34.						
26. Potsdam	26.	26.						
27. Augsburg	27.	27.						
28. Würzburg	28.	28.						
29. Wiesbaden	29.	29.						
30. Bielefeld	30.	30.						
31. Chemnitz	31.	31.						
32. Erfurt	32.	32.						
33. Jena	33.	33.						
34. Halle/S.	34.	34.						
35. Leipzig	35.	35.						
36. Region Aachen	36.	36.						
37. Regensburg	5.	54.						
38. Ingolstadt	3.	28.						
39. Bielefeld	30.	30.						
40. Chemnitz	30.	30.						
41. Kiel	41.	41.						
42. Rostock	50.	50.						
43. Bremen	43.	43.						
44. Lübeck	61.	61.						
45. Hamburg	19.	19.						
46. Oldenburg	16.	16.						
47. Berlin	7.	7.						
48. Osnabrück	8.	8.						
49. Magdeburg	49.	49.						
50. Rostock	50.	50.						
51. Lübeck	61.	61.						
52. Hamburg	19.	19.						
53. Bremen	43.	43.						
54. Oldenburg	16.	16.						
55. Region Hannover	55.	55.						
56. Bielefeld	30.	30.						
57. Chemnitz	30.	30.						
58. Leipzig	35.	35.						
59. Jena	33.	33.						
60. Chemnitz	30.	30.						
61. Lübeck	61.	61.						
62. Region Hannover	55.	55.						
63. Bielefeld	30.	30.						
64. Chemnitz	30.	30.						
65. Leipzig	35.	35.						
66. Jena	33.	33.						
67. Chemnitz	30.	30.						
68. Leipzig	35.	35.						
69. Jena	33.	33.						
70. Chemnitz	30.	30.						
71. Lübeck	61.	61.						





Börsenplatz Frankfurt: In Deutschland kommt kein Optimismus auf.

Dax-Umfrage

Extrem wenige Anleger wollen Aktien kaufen

Investoren bleiben vorsichtig. Das muss nicht schlecht sein, wie ähnliche Konstellationen aus der Vergangenheit zeigen.

”

Wirklich gute Laune kommt bei Anlegern nicht auf. An eine nachhaltige Fortsetzung der Rally glauben offensichtlich nur wenige.

Stephan Heibel
Analysehaus AnimusX

«Eine Bank ist eine Institution, die Ihnen Geld leiht, wenn Sie beweisen können, dass Sie es nicht benötigen.»

BOB HOPE
Komiker und Schauspieler (1903–2003)



Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 12. Juli 2024

ARP Vermögenverwaltungs AG
Integrale Vermögensverwaltung
CEO / Geschäftsführer
Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
Fax: +41 44 213 65 70
Mobile: +41 79 395 99 00
rudolf.roth@arp-vvag.ch
www.arp-vvag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you